

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 3

Artikel: Gemeinsam für den Frieden : internationale Militärwallfahrt Lourdes 1999
Autor: Berlinger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam für den Frieden

Internationale Militärwallfahrt Lourdes 1999

Zum 40. Mal trafen sich vom 29. Mai bis 1. Juni 1999 rund 25 000 Militär-angehörige aus 31 Nationen an der Internationalen Militärwallfahrt in Lourdes. Auch die Schweiz war wiederum mit über 100 Teilnehmern dabei. Bereits am Donnerstag reiste eine Gruppe der Schweizer Delegation mit dem Flugzeug an. Das Gros erreichte Lourdes erst am Freitagvormittag mit dem Zug.

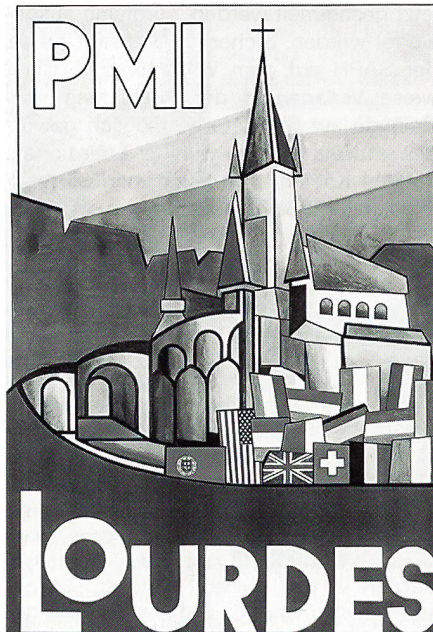
Vorerst galt es nun die zugewiesenen Hotels zu erreichen und die Zimmer zu verteilen. Einige jüngere Delegationsteil-

Adj Uof Karl Berlinger, Belp

nehmer richteten sich im speziell für diese Wallfahrt aufgebauten Militär-Camp oberhalb von Lourdes ein.

Begrüssung und gemeinsamer Gottesdienst zur Eröffnung der Wallfahrt

Nachdem alle ihre Unterkunft bezogen hatten, wurde die ganze Delegation zur ersten Information zusammengerufen. Nach der Begrüssung durch den Delegationsleiter, Hptm Fpr Gachoud Gilles, wurden die administrativen und organisatorischen Arbeiten durchgeführt. Oberst Georges Python als Delegations-Kdt gab vorerst Hinweise, die sich vor allem an die uniformierten Teilnehmer richteten. Er wies darauf hin, dass jede Frau und jeder Mann in Uniform das Land Schweiz repräsentiere. Im Weiteren



mussten für die verschiedenen internationalen Anlässe eine ganze Anzahl Kommandierungen vorgenommen werden. Es war erfreulich, wie spontan sich jeweils die notwendigen Leute für die entsprechenden Delegationen zur Verfügung stellten.

Nach einer Bussfeier, getrennt nach Sprachen, besammelten wir uns zu einer gemeinsamen Eucharistiefeier. Sie wurde, wie es sich für unsere Delegation gehört, in den drei Landessprachen gestaltet. Als Abschluss des offiziellen Programmes am ersten Tag wurde von der ganzen Schwei-

zer Delegation ein Gesamtfoto gemacht. Am Abend fand in der Basilika Pius X. die internationale Eröffnungsfeier statt. An diesem Anlass nahm eine Delegation aller anwesenden Länder teil. Für die übrigen Wallfahrtsteilnehmer war der Besuch dieses Anlasses freiwillig.

Feldgottesdienst mit der Delegation des österreichischen Bundesheeres

Am frühen Samstagmorgen besammelte sich unsere Delegation, um miteinander den Kreuzweg zu begehen. Unsere Feldprediger hatten diesen Besuch nach Sprachen getrennt vorbereitet. Es blieb aber allen noch genügend Raum, ihre persönlichen Gedanken mit einzubeziehen. Der anschliessende Gottesdienst mit der österreichischen Militärdelegation wurde in der Arena des Zeltlagers unter freiem Himmel abgehalten. Mit dabei waren ebenfalls Teilnehmer aus Kroatien, Slowenien, Ungarn und der Päpstlichen Schweizergarde. Der Militärbischof aus Ungarn stand dieser Eucharistiefeier vor. Es ist immer bewundernswert, mit welcher inneren Überzeugung die Österreicher diesen Gottesdienst vorbereiten und auch durchführen. Im Anschluss an diese Feier wurde die Schweizer Delegation zu einem Apéro eingeladen.

Krankensegnung, Totenehrung der französischen Armee und internationale Lichtfeier

Die Krankensegnung ist immer wieder eindrucksvoll. Viele Kranke und Behinderte holen sich Kraft und Mut bei der Gottesmutter Maria in der Grotte von Lourdes. Es ist beeindruckend, wie diese Leute von Angehörigen und freiwilligen Helfern betreut und begleitet werden. Auch die Militärdelegationen beteiligen sich an dieser Veranstaltung. Viele Länder bringen ihre behinderten Kameradinnen und Kameraden mit, die dann durch junge Soldaten an jede Feier begleitet werden.

Als rein militärischer Anlass darf die Totenehrung der französischen Armee beim Soldatendenkmal in der Innenstadt bezeichnet werden. Jedes Land stellt zu diesem Anlass eine grössere Delegation mit der entsprechenden Landesfahne. Mit einem Marsch durch die Stadt wurde die Feier eingeleitet. Pünktlich um 18 Uhr erfolgte die Kranzniederlegung. Im Anschluss daran wurden die Delegationen durch die anwesenden Generäle und den französischen Militärbischof einzeln begrüsst. Mit dem geschlossenen Rückmarsch durch die Stadt fand diese Feier ihren Abschluss. Am Abend des zweiten Tages nahmen wir



Schweizer Bürger in verschiedenen Uniformen, Teilnehmer Päpstliche Schweizergarde und Schweizer Armeeangehörige miteinander zu einem Anlass.

an der internationalen Lichtfeier teil. Äusserst beeindruckend war der Anblick der einigen Tausend Besucherinnen und Besucher, die mit einer Kerze in der Hand auf der Esplanade zusammenströmten. Menschen verschiedenster Nationen waren zugegen, viele singend, viele betend. Zum Abschluss erteilten die anwesenden Bischöfe allen den Segen und wünschten allen eine gute Nachtruhe. Einige Pilger nahmen die Gelegenheit wahr, in der Stille der Nacht im Gebet ihre eigenen Anliegen durch Maria vor Gott zu tragen.

Internationale Messfeier, internationale Abschiedsfeier und Konzert des Marine-Musikkorps Nordsee

Mit der internationalen Messfeier in der Basilika Pius X. erreichte die Militärwallfahrt ihren Höhepunkt. Wiederum fanden sich Tausende von Pilgern in der überfüllten Basilika ein. Der Gottesdienst wurde von einem deutschen Musikkorps und einem Chor begleitet. Als Hauptzelebrant stand dieser Feier der französische Militärbischof S.E. Bischof Michel Dubost vor. Neben rund 20 Bischöfen war erstmals ein Patriarch der orthodoxen Kirche dabei. Jedes Land stellte zudem eine Fahnen-delegation und einen Feldprediger als Mitzelebrant. Die internationale Abschiedsfeier wurde auf der Esplanade vor der Rosenkranzbasilika gehalten. Noch einmal kamen einige Tausend Pilger zusammen, um von Lourdes Abschied zu nehmen. Vier Musikkorps aus Deutschland, Italien, England und Irland umrahmten diese Schlussveranstaltung. Mit viel Gesang und Gebetsrufen in den verschiedensten Sprachen wurde gefeiert, und bereits machte sich Vorfreude auf die nächste Wallfahrt breit. Alljährlich gibt ein deutsches Militär-musikkorps ein Abschlusskonzert. Für dieses Jahr fiel dem Marinemusikkorps Nordsee diese Aufgabe zu. Erstmals wurde es in der Kirche St. Bernadette durchgeführt. Viele Zuhörer hörten sich das reichhaltige und anspruchsvolle Konzert an. Auf dem Programm stand eine musikalische Reise durch verschiedene Länder. Unter anderem spielten sie «Carmen» (Georges Bizet) und den «Gefangenenchor aus der Oper Nabucco» (Giuseppe Verdi), um nur die zwei bekanntesten Stücke zu nennen. Der grosse Applaus bestätigte das Können dieser Musikanten.

Schlussbemerkungen

Da unsere Flugreisenden bereits am Montag früh Lourdes verlassen mussten, nahmen nur noch die Bahnreisenden am Gottesdienst mit der italienischen Militärdelegation in der Kirche St. Bernadette teil. Mit dabei war auch die Delegation der Päpstlichen Schweizergarde. Für die Bahnreisenden wurde am Nachmittag noch ein Ausflug in die Umgebung von Lourdes or-

Geschlossener Aufmarsch der Schweizer Delegation an einer internationalen Veranstaltung.



ganisiert. Wenn Sie liebe Leserin, lieber Leser, diesen Bericht aufmerksam studiert haben, könnte das Gefühl aufkommen, diese Wallfahrt bestehe nur aus Gottesdienstbesuchen. Es ist schon so, dass die Gottesdienste einen besonderen Stellenwert haben, da es im Grundsatz ein religiöser Anlass ist. Dass aber die kameradschaftlichen Kontakte nicht zu kurz kommen, darf doch auch erwähnt werden. All die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in ihren zum Teil farbenfrohen Uniformen, freuen sich auf Kontakte zu Armeen anderer Länder. Viele Freundschaften unter Kameraden und Kameradinnen aus verschiedenen Nationen sind schon entstanden. Besonders diejenigen, welche im Zeltlager logieren, haben sehr gute Möglichkeiten, mit anderen Militärpersonen bleibende Beziehungen aufzubauen. Dazu trägt natür-

lich auch der abendliche Ausgang in den Gassen von Lourdes bei.

Kontakte

Die Wallfahrt im Jahre 2000 beginnt am Donnerstag, 18. Mai abends. Die Heimreise mit dem Zug erfolgt in der Nacht auf den 23. Mai. Es ist bestimmt etwas Besonderes, im Heiligen Jahr mit dabei zu sein. Interessierte Personen aller Grade sind aufgefordert, sich bei unten aufgeführter Adresse zu melden, um weitere Informationen einzuholen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kontaktperson:

Oblt Berlinger Adrian
Schaufelweg 22, 3098 Schliern
Telefon 031/971 33 39
E-Mail: berlinger@smile.ch



Spezialspende

Manchmal ist es ein fröhlicher, manchmal aber auch ein trauriger Anlass, wenn man der Schweizer Berghilfe eine Spende schicken will oder muss. Manchmal wird auf Wunsch von Jubilaren, Geburtstagskindern, aber auch auf Wunsch Verstorbener oder ihrer Hinterbliebenen, der Berghilfe gespendet und dabei auf Geschenke, Blumen oder Kränze verzichtet. Jede Einzahlung, die auf dem Einzahlungsschein mit einem entsprechenden Hinweis auf das Geburtstagskind, auf den Jubilar oder auf den Verstorbenen hinweist, wird dem Spender direkt von der Berghilfe verdankt. Auch erhalten Jubilare, das Geburtstagskind oder die Hinterbliebenen wöchentlich eine Liste der Spender, jedoch ohne Angabe des gespendeten Betrages. Der Totalbetrag wird selbstverständlich mitgeteilt. Wenn man ein Geschenk oder einen Kranz kauft, sagt man den Preis auch nicht und wir wollen sicher keinen Wettbewerb, wer mehr spendet, auslösen. Denken Sie daran, für die einen ist ein Franken manchmal mehr als für einen anderen 200 Franken. Hauptsache, es kommt von Herzen – oder? Wir wissen, wie wichtig es für Sie ist, zu erfahren, wer für Ihren Anlass Geld überwiesen hat. Trotzdem ist es uns nicht immer möglich, alle eingegangenen Spenden zu melden, denn es wird oft vergessen, auf dem Einzahlungs-

schein einen entsprechenden Vermerk anzubringen. Auf dem blauen Einzahlungsschein ist es nicht einmal möglich, und wenn Sie trotzdem einen Vermerk anbringen, sagt uns das die Post nicht, denn die blauen Einzahlungsscheine werden von der Post elektronisch gelesen. Die Berghilfe erhält nur noch einen Datenträger in der Form einer Diskette. Wo nichts steht oder die Adresse nicht gut lesbar ist, merken wir natürlich nicht, ob das jetzt eine Spezialspende ist. Es ist auch manchmal sehr schwer, die Handschrift lesen zu können. Nehmen Sie bitte, wenn Sie etwas auf dem Einzahlungsschein vermerken wollen, einen rosa – früher waren es grüne – Einzahlungsscheine oder bestellen Sie telefonisch einen Einzahlungsschein direkt bei der Berghilfe unter der Telefonnummer 01 712 60 60 oder per Fax 01 712 60 50. Sie können so auch ein Merkblatt über «Steuern und Spenden – was Sie wissen sollten» bestellen. Da drin finden Sie die aktuellen Steuerabzugsmöglichkeiten bei Spenden aus den einzelnen Kantonen. Sie können auch beides haben – es kostet nichts. Eine Grossbank hat übrigens vor nicht langer Zeit für eine Bestellung von 100 Einzahlungsscheinen 40 Franken verlangt – das ist zuviel. Vor allem wenn es für ein Konto auf deren Bank ist.

Schweizer Berghilfe